



**Die hessische Sozialgerichtsbarkeit
2016/2017**



Herausgeber: Hessisches Landessozialgericht
Steubenplatz 14
64293 Darmstadt

Redaktion: Dr. Jutta Mauer

Gestaltung: Silke Freit

Stand: April 2017

Übersicht

I. Die hessische Sozialgerichtsbarkeit – Geschäftsentwicklung	3
1. Überblick	3
a) Eingänge	3
b) Erledigungen	3
c) Richterplanstellen	3
d) Bestand anhängiger Verfahren	3
2. Die hessischen Sozialgerichte	4
a) Allgemein	4
b) Verfahrensdauer	4
c) Verfahren der Grundsicherung	4
Diagramm: Eingänge 2003 bis 2016	5
Diagramm: Erledigungen 2003 bis 2016	6
Diagramm: Richterplanstellen 2003 bis 2016	7
d) Eingangszahlen nach Rechtsgebieten	8
Diagramm	9
3. Das Hessische Landessozialgericht	10
a) Allgemein	10
b) Verfahrensdauer	10
c) Verfahren der Grundsicherung	10
Diagramm: Eingänge 2003 bis 2016	11
Diagramm: Erledigungen 2003 bis 2016	12
d) Eingangszahlen nach Rechtsgebieten	13
Diagramm	14
4. Auswirkungen des Zuzugs von Flüchtlingen	15
II. Ereignisse und Projekte in der hessischen Sozialgerichtsbarkeit	16
1. Elektronischer Rechtsverkehr	16
2. Gerichtsinterne Mediation und Güterichter	17
3. Ausstellungen im Landessozialgericht	17
III. Wir über uns	18
1. Eigenständige Gerichtsbarkeit	18
2. Die Sozialgerichtsbarkeit in Hessen	18
3. Das sozialgerichtliche Verfahren	18
4. Die sachliche Zuständigkeit	19
Presseinformationen 2016	20

I. Die hessische Sozialgerichtsbarkeit – Geschäftsentwicklung 2016

1. Überblick

a) Eingänge

Im Jahr **2016** sind an den hessischen **Sozialgerichten** (1. Instanz) **23.289 neue Verfahren** (Klage- und Eilverfahren) eingegangen. Damit ist zwar ein geringfügiger Eingangsrückgang von knapp 1,8 % gegenüber dem Jahr 2015 (23.712 neue Verfahren) zu verzeichnen. Im Vergleich zu dem Jahr 2014 (22.846 neue Verfahren) liegt hingegen ein Verfahrensanstieg von 1,9 % vor.

Beim **Landessozialgericht** (2. Instanz) sind **2.117 neue Verfahren** im Jahr **2016** eingegangen. Dies bedeutet ein Verfahrensrückgang von rund 5 % im Vergleich zum Jahr 2015 (2.230 neue Verfahren) und nahezu gleich viele Verfahren wie im Jahr 2014 (2.116).

b) Erledigungen

Die hessischen **Sozialgerichte** haben im Jahr 2016 **22.036 Verfahren** erledigt (2015: 23.186). Am **Landessozialgericht** konnten im vergangenen Jahr **2.235 Verfahren** abgeschlossen werden (2015: 2.228).

c) Richterplanstellen

Die Zahl der Richterplanstellen an den **Sozialgerichten** ist im Jahr 2016 auf **77 Planstellen** reduziert worden (2015: 78 Planstellen).

Dem **Landessozialgericht** stehen seit dem Jahr 2015 nur noch **33 Richterplanstellen** zur Verfügung (2014: 34 Richterplanstellen).

d) Bestand anhängiger Verfahren

Der Bestand anhängiger Verfahren bei den **Sozialgerichten** betrug Ende des vergangenen Jahres **29.099** Verfahren (2015: 27.841) und ist damit auf den höchsten Wert seit 10 Jahren angewachsen.

Am **Landessozialgericht** waren Ende 2016 **2.199** Verfahren anhängig (2015: 2.316).

2. Die hessischen Sozialgerichte

An den Sozialgerichten (1. Instanz) hat sich die Geschäftssituation in den Jahren 2007 bis 2016 wie folgt entwickelt:

a) Allgemein

Verfahren einschließlich einstweiliger Rechtsschutz	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Eingänge	24.692	25.340	24.300	25.489	26.321	23.585	23.269	22.846	23.712	23.289
Erledigungen	26.573	24.293	24.053	26.730	26.286	24.105	23.061	22.867	23.186	22.036
Bestand am 31.12.	27.707	28.762	28.906	27.597	27.622	27.109	27.325	27.306	27.841	29.099

b) Verfahrensdauer

Die **Klageverfahren** konnten im Jahr 2016 – wie bereits in den Vorjahren – im Durchschnitt innerhalb von **15,8 Monaten abgeschlossen** werden. Die **Eilverfahren** wurden innerhalb von **1,3 Monaten** erledigt.

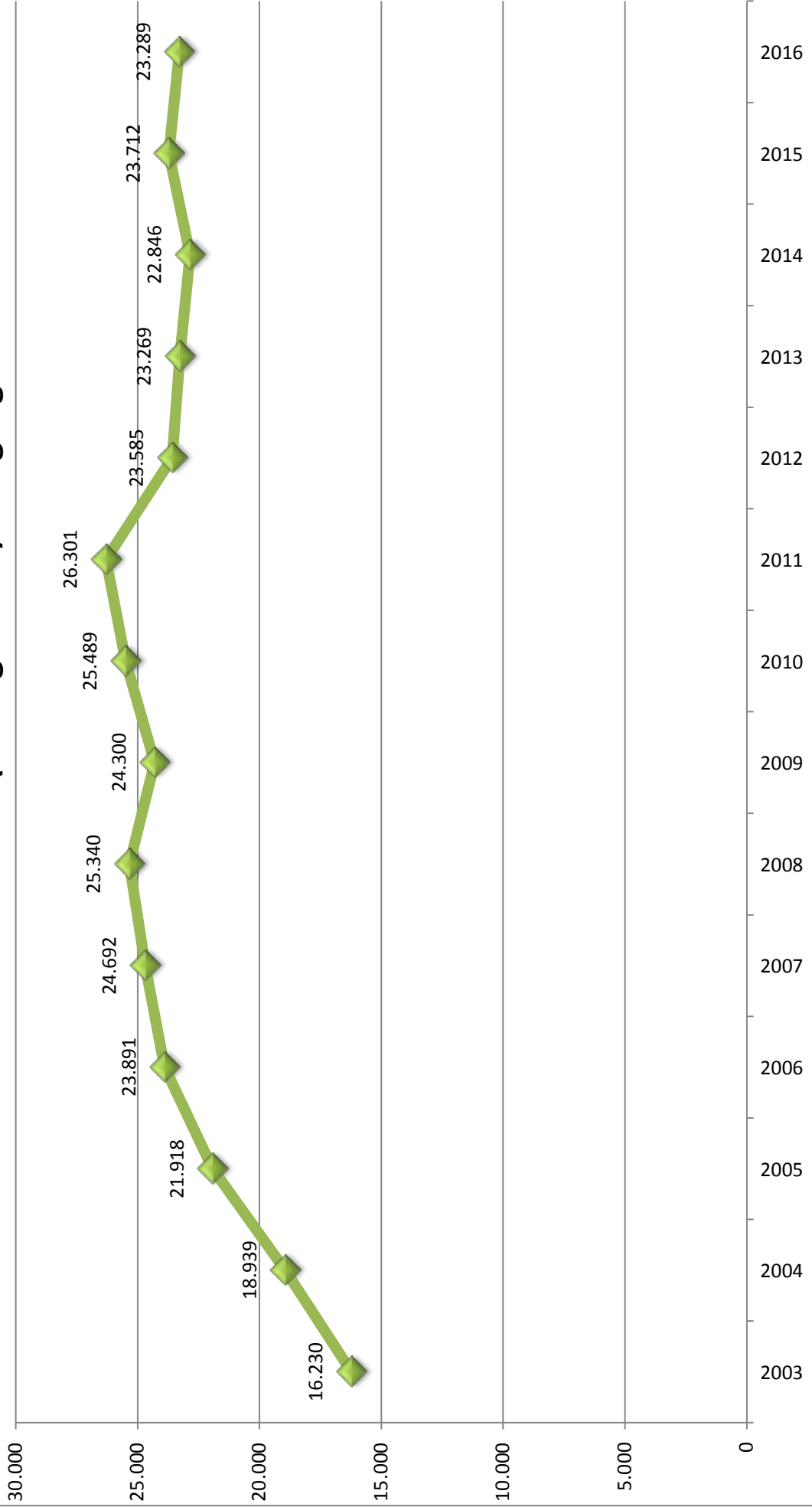
c) Verfahren der Grundsicherung (SGB II, SGB XII und AsylbLG)

In den Rechtsgebieten Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II – „Hartz IV“) sowie Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (SGB XII - Sozialhilfe) einschließlich Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) liegen folgende Bestände und Eingänge vor:

Verfahren der Grundsicherung	SGB II Einstweiliger Rechtsschutz	SGB II Hauptsacheverfahren	SGB XII + AsylbLG Einstweiliger Rechtsschutz	SGB XII + AsylbLG Hauptsacheverfahren
Bestand 01.01.2016	183	7.146	49	1.419
Eingänge 01.01. – 31.12.2016	1.647	5.146	356	1.107
Bestand 31.12.2016	150	7.309	33	1.550

Von den im Jahr 2016 an den Sozialgerichten eingegangenen Verfahren (23.289) stammen **8.256 Verfahren** und damit rund **35 %** aus dem Bereich **Grundsicherung** (2015: 36 %). **78 Verfahren** betrafen das **Asylbewerberleistungsgesetz**.

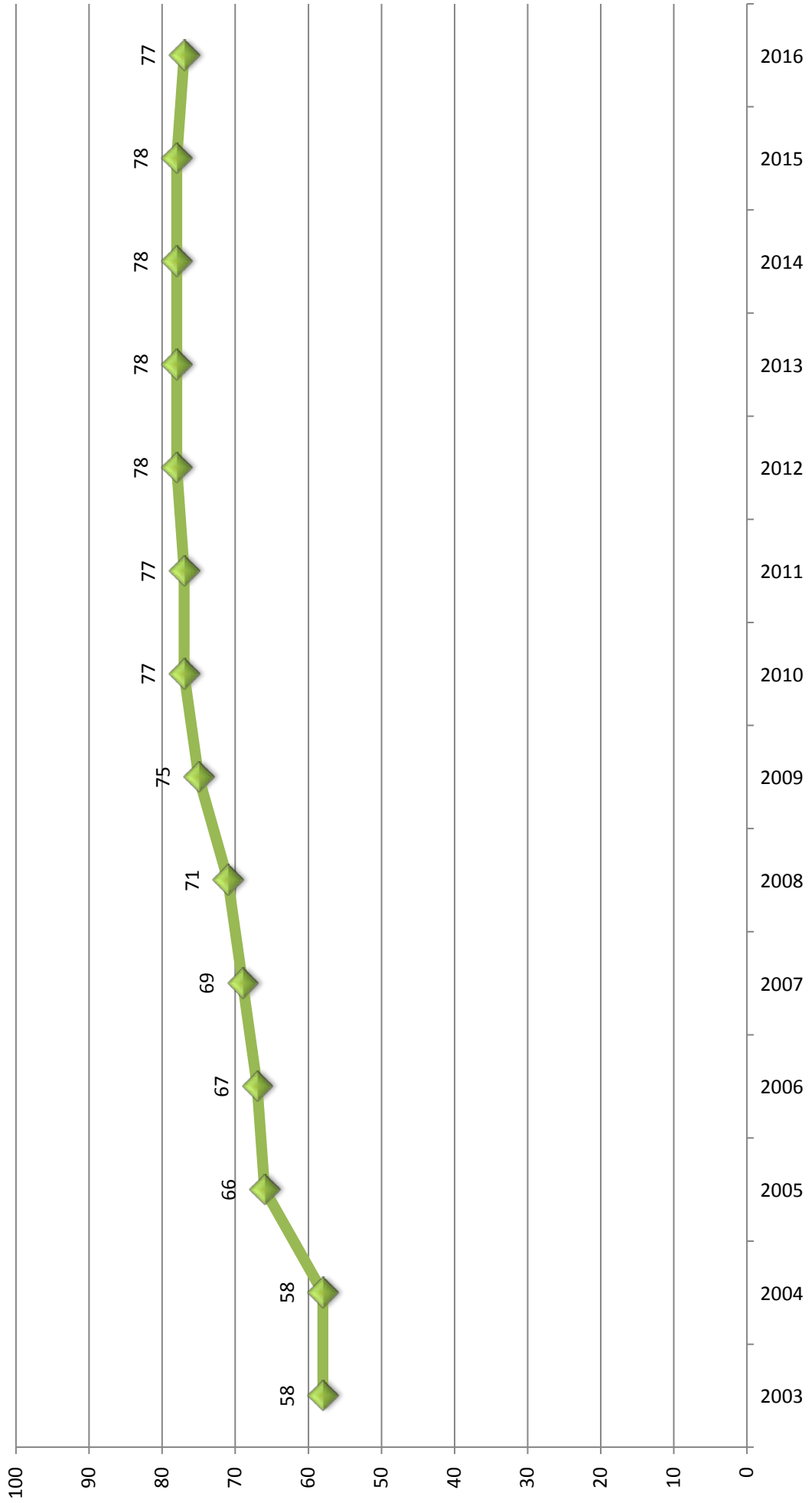
Sozialgerichtsverfahren in Hessen von 2003 bis 2016 I. Instanz (Sozialgerichte) - Eingänge



Sozialgerichtsverfahren in Hessen von 2003 bis 2016 I. Instanz (Sozialgerichte) - Erledigungen



Sozialgerichtsverfahren in Hessen von 2003 bis 2016 I. Instanz (Sozialgerichte) - Richterplanstellen



d) Eingangszahlen nach Rechtsgebieten

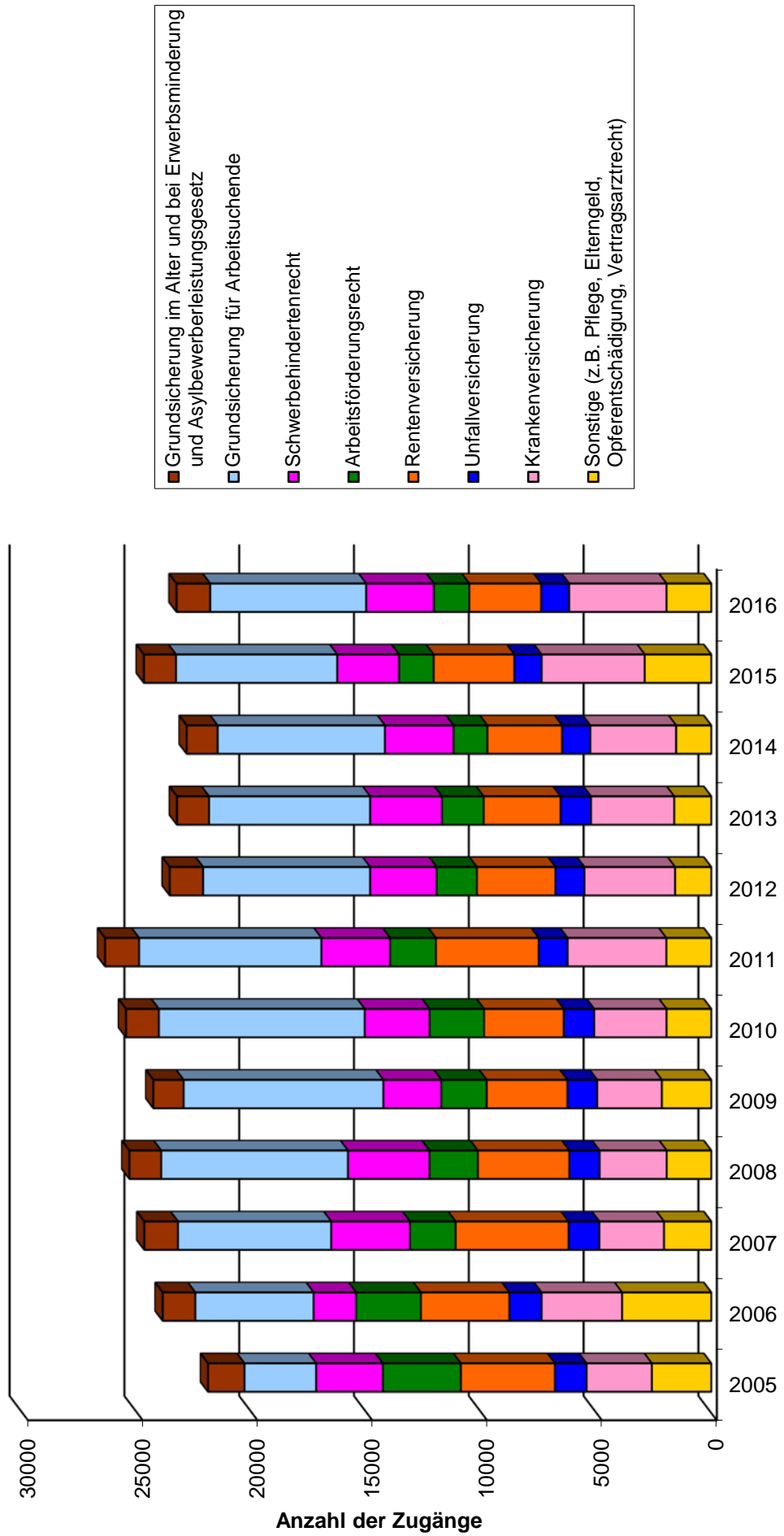
Der Geschäftsanfall der Jahre 2007 bis 2016 an den hessischen Sozialgerichten verteilt sich auf die einzelnen Rechtsgebiete (Schwerpunkte) wie folgt:

Rechtsgebiet	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Rentenversicherung	4.918	3.982	3.514	3.470	4.479	3.422	3.349	3.253	3.514	3.131
Krankenversicherung	2.815	2.922	2.818	3.150	4.301	3.950	3.626	3.739	4.491	4.240
Unfallversicherung	1.342	1.319	1.297	1.326	1.257	1.261	1.324	1.229	1.187	1.220
Schwerbehindertenrecht	3.430	3.551	2.527	2.825	2.993	2.895	3.130	2.988	2.690	2.947
Arbeitsförderung (SGB III)	1.989	2.108	1.973	2.375	1.996	1.756	1.816	1.474	1.509	1.544
Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II)	6.673	8.133	8.698	8.965	7.837	7.273	7.015	7.287	7.023	6.793
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (SGB XII) und Asylbewerberleistungs- gesetz	1.464	1.381	1.319	1.427	1.480	1.451	1.394	1.344	1.397	1.463

Aus der Übersicht wird deutlich, dass im Jahr 2016 in den Bereichen **Schwerbehindertenrecht, Unfallversicherungsrecht, Arbeitsförderung** (SGB III) sowie **Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung** (SGB XII - Sozialhilfe) die Zahl der eingegangenen Verfahren im Vergleich zum Vorjahr **gestiegen** ist.

In den Rechtsgebieten **Rentenversicherungsrecht** sowie **Grundsicherung für Arbeit-suchende** (SGB II – sog. Hartz-IV-Verfahren) sind hingegen **weniger neue Verfahren** eingegangen. Dies gilt auch für das **Krankenversicherungsrecht**. Auf diesem Rechtsgebiet liegt die Eingangszahl jedoch im Vergleich mit den letzten 10 Jahren erneut auf **sehr hohem Niveau**.

Jahresstatistik - Sachgebiete I. Instanz (Sozialgerichte)



3. Hessisches Landessozialgericht

Am Landessozialgericht (2. Instanz) hat sich die Geschäftssituation in den Jahren 2007 bis 2016 wie folgt entwickelt:

a) Allgemein

Verfahren einschließlich einstweiliger Rechtsschutz	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Eingänge	2.283	2.220	2.277	2.389	2.082	2.236	2.191	2.116	2.230	2.117
Erledigungen	2.130	2.343	2.292	2.146	2.209	2.072	2.112	2.103	2.228	2.235
Bestand am 31.12.	2.174	2.051	2.036	2.277	2.054	2.222	2.301	2.314	2.316	2.199

b) Verfahrensdauer

Die **Berufungsverfahren** konnten im Durchschnitt innerhalb von **14,7 Monaten** abgeschlossen werden. Die **Eilverfahren** wurden durchschnittlich innerhalb von **2 Monaten** erledigt.

c) Verfahren der Grundsicherung

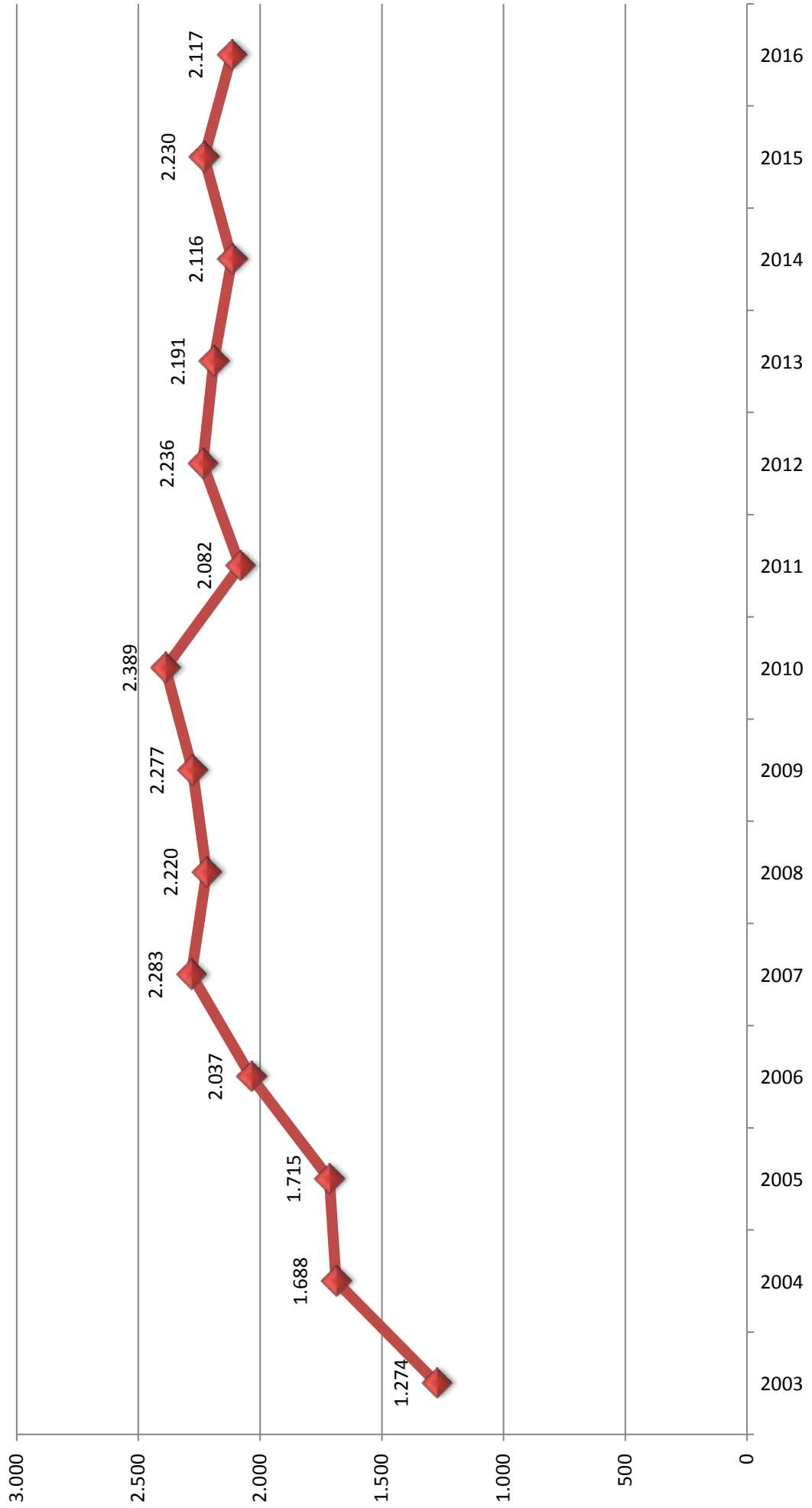
In den Rechtsgebieten Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II – „Hartz IV“) sowie Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (SGB XII - Sozialhilfe) einschließlich Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) liegen folgende Bestände und Eingänge vor:

Verfahren der Grundsicherung	SGB II Einstweiliger Rechtsschutz	SGB II Hauptsacheverfahren	SGB XII + AsylbLG Einstweiliger Rechtsschutz	SGB XII + AsylbLG Hauptsacheverfahren
Bestand 01.01.2016	89	460	13	112
Eingänge 01.01. – 31.12.2016	205	281	79	104
Bestand 31.12.2016	34	374	7	100

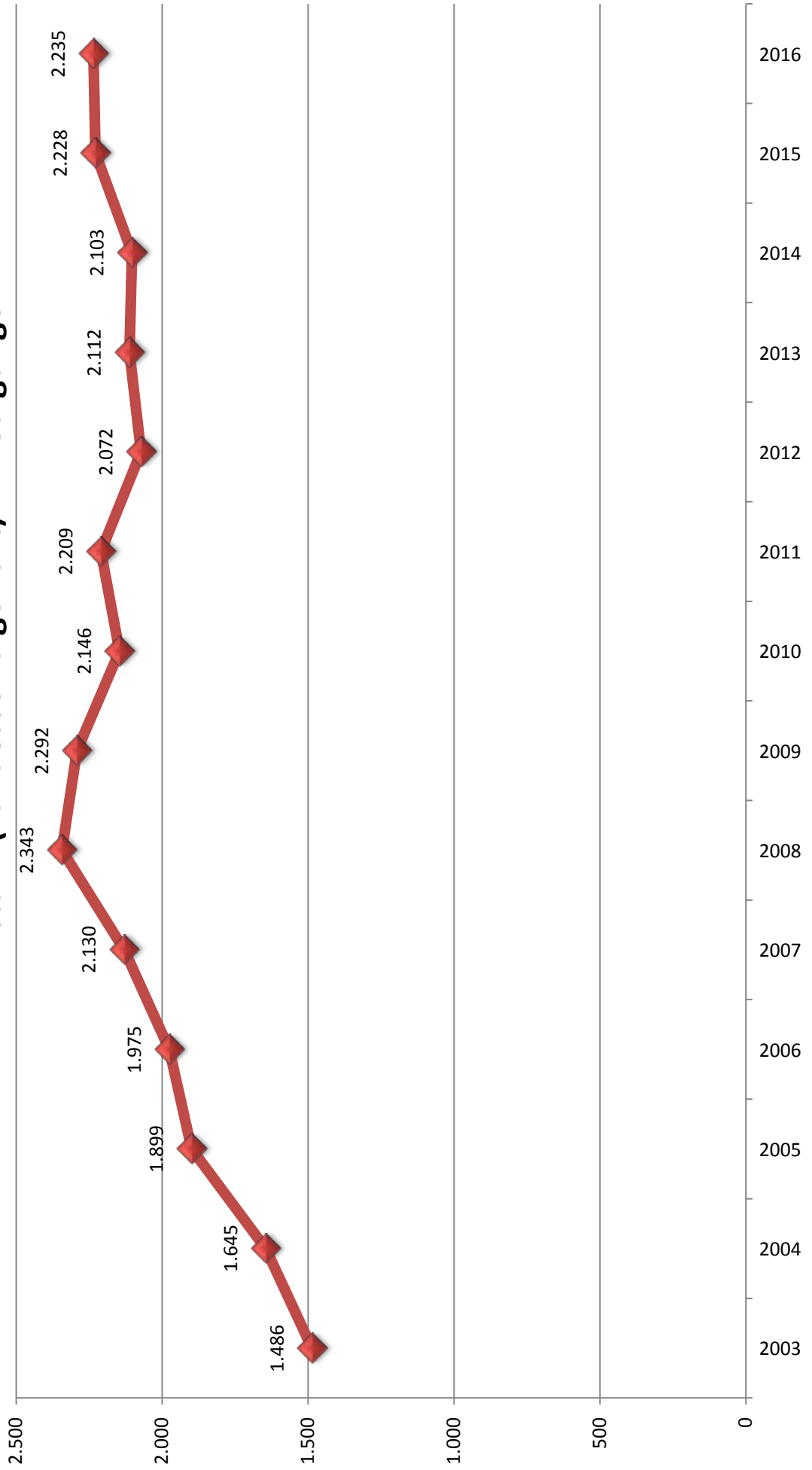
Von den im Jahr 2016 am Landessozialgericht eingegangenen Verfahren (2.117) stammen **669 Verfahren** und damit rund **32 %** aus dem Bereich **Grundsicherung** (2015: 40 %).

7 Verfahren betrafen das **Asylbewerberleistungsgesetz**.

Sozialgerichtsverfahren in Hessen von 2003 bis 2016 II. Instanz (Landessozialgericht) - Eingänge



Sozialgerichtsverfahren in Hessen in 2003 bis 2016 II. Instanz (Landessozialgericht) - Erledigungen



d) Eingangszahlen nach Rechtsgebieten

Der Geschäftsanfall der Jahre 2007 bis 2016 am Landessozialgericht verteilt sich auf die einzelne Rechtsgebiete (Schwerpunkte) wie folgt:

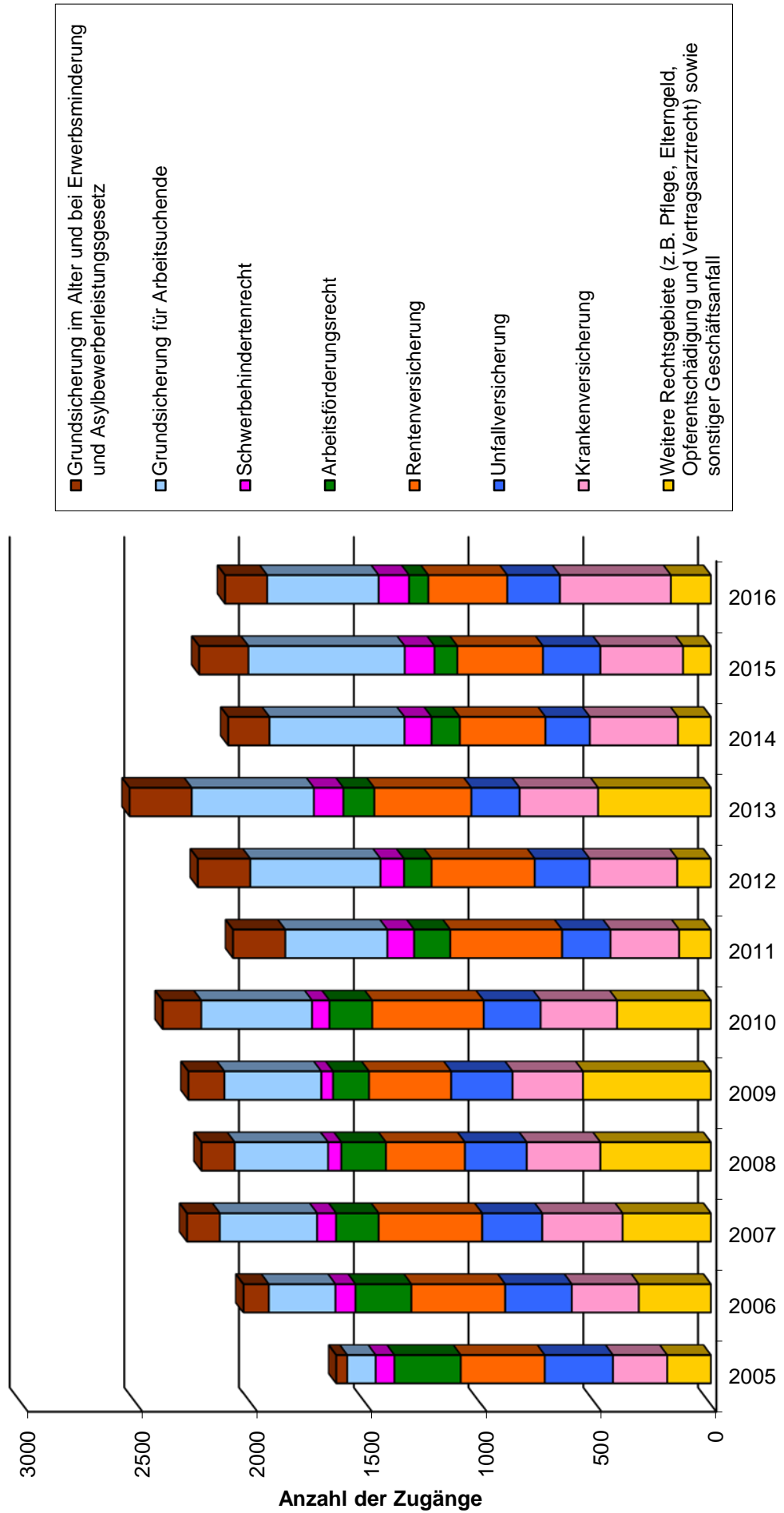
Rechtsgebiet	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Rentenversicherung	451	344	358	485	487	450	423	373	371	344
Krankenversicherung	350	321	307	333	299	382	342	384	362	483
Unfallversicherung	262	269	267	249	211	239	210	193	250	230
Schwerbehindertenrecht	82	58	51	75	116	102	128	118	130	132
Arbeitsförderung (SGB III)	186	195	157	187	158	120	135	124	100	84
Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II)	424	406	422	483	445	568	533	588	681	486
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (SGB XII) und Asylbewerberleistungs- gesetz	143	145	157	168	227	228	270	179	214	183

Aus dieser Übersicht wird deutlich, dass im Bereich des **Krankenversicherungsrechts** im Jahr 2016 erheblich mehr neue Berufungs- und Beschwerdeverfahren eingegangen sind als im Jahr 2015.

Im Bereich des **Schwerbehindertenrechts** ist die Eingangszahl fast unverändert.

In den Bereichen **Rentenversicherung**, **Unfallversicherungsrecht**, **Arbeitsförderung** (SGB III) **Grundsicherung für Arbeitsuchende** (SGB II – sog. Hartz-IV-Verfahren) sowie **Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung** (SGB XII – Sozialhilfe) ist die Anzahl der neuen Verfahren am Landessozialgericht zurückgegangen.

**Jahresstatistik - Sachgebiete
II. Instanz (Landessozialgericht)**



4. Auswirkungen des Zuzugs von Flüchtlingen

Hessen hat im Jahr 2015 rund 75.000 und **im vergangenen Jahr rund 21.000 Flüchtlinge** aufgenommen und untergebracht. Über 50 % dieser Flüchtlinge stammen aus den Heimatländern Syrien, Afghanistan, Irak und Eritrea. Viele haben jedenfalls eine mittelfristige Bleibeperspektive. Eine verlässliche Prognose zur weiteren Entwicklung kann derzeit nicht gegeben werden.

Diese in der Regel hilfebedürftigen Menschen haben – abhängig vom Status ihres Aufenthalts – Anspruch auf Leistungen nach dem **Asylbewerberleistungsgesetz**, auf Leistungen der **Grundsicherung für Arbeitsuchende („Hartz IV“)** oder **Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (Sozialhilfe)**. Hierzu gehören Leistungen zur Deckung des (notwendigen) Bedarfs insbesondere an Ernährung, Unterkunft, Heizung und Kleidung sowie Leistungen bei Krankheit und Schwangerschaft.

Den Jobcentern sind bereits im Jahr 2015 für die Bearbeitung der entsprechenden sozialrechtlichen Verwaltungsverfahren 2.800 neue Stellen bewilligt worden. Nach Abschluss der Verwaltungs- und Widerspruchsverfahren sind die **Sozialgerichte** für die Entscheidung der streitigen Fälle **zuständig**.

Darüber hinaus erwerben in den Arbeitsmarkt integrierte Flüchtlinge sozialversicherungsrechtliche Ansprüche. Für Streitigkeiten insbesondere in den Bereichen Kranken- und Unfallversicherung sowie Arbeitsförderung liegt die **Zuständigkeit** ebenfalls bei der **Sozialgerichtsbarkeit**.

Insbesondere in Folge von Streitigkeiten über die Grundsicherungsleistungen ist von einem erheblichen **Anstieg an Eil-** und später auch **Klageverfahren vor den Sozialgerichten** auszugehen. Mit der zunehmenden gesellschaftlichen Integration der Flüchtlinge erfolgt auch eine Integration in die Sozialsysteme, was einen Anstieg der Verfahren auf nahezu allen Rechtsgebieten in der Zuständigkeit der Sozialgerichtsbarkeit erwarten lässt.

II. Ereignisse und Projekte in der hessischen Sozialgerichtsbarkeit

1. Elektronischer Rechtsverkehr

Das Bundesgesetz zur Förderung des elektronischen Rechtsverkehrs mit den Gerichten (sog. **eJustice-Gesetz**) vom 10. Oktober 2013 regelt die schrittweise Ausweitung des elektronischen Rechtsverkehrs bis spätestens zum Jahr 2022. Die hessische Sozialgerichtsbarkeit hat die Vorgaben dieses Gesetzes als eine der ersten Gerichtsbarkeiten deutschlandweit bereits heute vollständig umgesetzt.

Als bundesweit erste Gerichtsbarkeit sind an den hessischen Sozialgerichten und dem Landessozialgericht seit Dezember 2012 durchgängig elektronisch geführte Gerichtsverfahren möglich. Die elektronische Kommunikation mit den Prozessbeteiligten erfolgt regelmäßig über das **Elektronische Gerichts- und Verwaltungspostfach (EGVP)** kostenfrei, verschlüsselt und rechtssicher.

Als erster gesetzlicher Schritt bei der eJustice-Umsetzung ist im Jahr 2016 das **besondere elektronische Anwaltspostfachs (beA)** in Betrieb gegangen. Obwohl eine Nutzungspflicht für die Rechtsanwälte erst ab dem 1. Januar 2018 besteht, nehmen in der hessischen Sozialgerichtsbarkeit bereits rund 10 % der Rechtsanwälte freiwillig mit ihrem beA am elektronischen Rechtsverkehr teil. Sofern Prozessbeteiligte diese modernen Kommunikationskanäle noch nicht eröffnet haben, nutzen die Gerichte ein digitales Telefaxsystem (**Digifax**).

Nur bei Prozessbeteiligten, die weder über EGVP noch über einen Telefax-Anschluss verfügen, muss noch auf die klassische Briefpost zurückgegriffen werden.

Im Jahr 2016 wurden wie im Vorjahr knapp **800.000 elektronische Dokumente** durch die hessische Sozialgerichtsbarkeit gesendet oder empfangen. Mit einem weiteren Anstieg ist dadurch zu rechnen, dass Rechtsanwälte am 1. Januar 2018 zur Nutzung des besonderen elektronischen Anwaltspostfachs - jedenfalls als „Briefkasten“ für eingehende gerichtliche Schreiben - verpflichtet sind. Die Sozialgerichtsbarkeit sieht hierin neben einer höheren Kommunikationsgeschwindigkeit und einer Verringerung von Porto-, Verpackungs- und Druckkosten vor allem einen Service für die Anwaltschaft und andere Prozessbeteiligte. Im Gericht entsteht darüber hinaus automatisch eine elektronische Doppelakte. Die elektronischen Dokumente können im Gericht weiterverarbeitet, strukturiert und für die Entscheidungsfindung aufbereitet werden. Die hessische Sozialgerichtsbarkeit nimmt damit eine Vorreiterrolle auf dem Weg zur elektronischen Gerichtsakte ein.

2. Gerichtsinterne Mediation und Güterichter

Seit April 2008 bot die hessische Sozialgerichtsbarkeit an allen Sozialgerichten sowie am Landessozialgericht **gerichtsinterne Mediation** in bereits anhängigen Gerichtsverfahren an. Mit dieser Form der Konfliktlösung hatte die hessische Sozialgerichtsbarkeit eine außergewöhnlich hohe und **weit über dem Durchschnitt liegende Erfolgsquote** erreicht. Im Jahr 2012 konnten 90 % der Mediationsverfahren erfolgreich beendet werden.

Aufgrund des Mediationsförderungsgesetzes wird seit August 2013 die gerichtliche Mediation durch **Güterichterinnen und Güterichter** fortgesetzt. Diese sind nicht zur Entscheidung befugte Richterinnen und Richter, die besondere Methoden der Konfliktbeilegung einschließlich der Mediation anwenden.

Im vergangenen Jahr wurden an den hessischen Sozialgerichten sowie dem Landessozialgericht insgesamt **112 güterichterliche Verfahren** durchgeführt, von denen die überwiegende Anzahl mit einer **Einigung** der Beteiligten abgeschlossen werden konnte.

Die früher als Mediatoren tätigen und heutigen Güterichter der hessischen Sozialgerichtsbarkeit bilden aufgrund ihrer langjährigen Erfahrungen zudem Güterichter in den anderen Gerichtsbarkeiten der hessischen Justiz aus.

3. Ausstellungen im Landessozialgericht

Von Januar bis Oktober 2016 waren vor den Sitzungssälen des Sozialgerichts Darmstadt sowie des Landessozialgerichts Werke von **Schülerinnen und Schülern der Helen-Keller-Schule** - eine Förderschule aus Rüsselsheim - ausgestellt.

Von November 2016 bis März 2017 waren unter dem Titel „**Quo vadis? Jeder geht seinen Weg.**“ Fotografien des in Südhessen lebenden Künstlers **Volker Frenzel** zu sehen.

III. Wir über uns

1. Eigenständige Gerichtsbarkeit

Vor dem Inkrafttreten des Grundgesetzes gab es keine eigenständige Sozialgerichtsbarkeit. Über Angelegenheiten des Sozialrechts entschieden - anstelle von unabhängigen Richtern - oberste Ämter der Verwaltung. Die Oberversicherungsämter bzw. das Reichsversicherungsamt nahmen bis zum Inkrafttreten des Sozialgerichtsgesetzes Anfang 1954 die Aufgaben der Sozialrechtsprechung wahr (Administrativjustiz). Erst das Grundgesetz verankerte die Gewaltenteilung in ihrer heutigen Ausprägung auch verfassungsrechtlich. Seither ist der Bund verpflichtet, für die ordentliche, die Verwaltungs-, Finanz- sowie die Arbeits- und Sozialgerichtsbarkeit oberste Gerichtshöfe zu errichten.

Das Bundessozialgericht mit Sitz in Kassel ist die oberste Instanz im dreigliedrigen Instanzenzug der Sozialgerichtsbarkeit. Daneben gibt es als zweitinstanzliche Gerichte die Landessozialgerichte, erstinstanzlich zuständig sind die Sozialgerichte.

2. Die Sozialgerichtsbarkeit in Hessen

Das Hessische Landessozialgericht wurde am 4. März 1954 offiziell eröffnet und hat seinen Sitz in Darmstadt (33 Richterplanstellen). Die sieben hessischen Sozialgerichte (1. Instanz) befinden sich an den Standorten Darmstadt (16 Richterplanstellen), Frankfurt am Main (16 Richterplanstellen), Fulda (6 Richterplanstellen), Gießen (11 Richterplanstellen), Kassel (11 Richterplanstellen), Marburg (6 Richterplanstellen) und Wiesbaden (11 Richterplanstellen).

3. Das sozialgerichtliche Verfahren

Die Kammern bei den Sozialgerichten und die Senate beim Landessozialgericht sind sowohl mit Berufs- als auch mit ehrenamtlichen Richterinnen und Richtern besetzt. Die Kammern der 1. Instanz bestehen aus einem Berufsrichter als Vorsitzendem und zwei ehrenamtlichen Richtern als Beisitzer. Am Landessozialgericht führt ebenfalls ein Berufsrichter den Vorsitz, zwei weitere Berufsrichter sowie zwei ehrenamtliche Richter vervollständigen regelmäßig den Senat.

Die Verfahren vor den Gerichten der Sozialgerichtsbarkeit sind für Versicherte, Leistungsempfänger (einschließlich Hinterbliebenen-Leistungsempfänger) und für behinderte Menschen sowie deren Rechtsnachfolger gerichtskostenfrei, wenn sie als Kläger oder Beklagte beteiligt sind.

4. Die sachliche Zuständigkeit

Die **Sozialgerichte** sind zuständig für Streitigkeiten in folgenden Rechtsgebieten (Schwerpunkte):

- Krankenversicherung
- Pflegeversicherung
- Unfallversicherung
- Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten
- Knappschaftsversicherung
- Arbeitslosenversicherung
- Vertragsarzt- und Vertragszahnartzrecht
- Kriegsopferversorgung ohne Kriegsopferfürsorge
- Opferentschädigungsrecht
- Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen
- Grundsicherung für Arbeitsuchende
- Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung
- Asylbewerberleistungsgesetz

Das **Landessozialgericht** ist – außer für die Berufungs- und Beschwerdeverfahren gegen Entscheidungen der Sozialgerichte – erstinstanzlich zuständig für folgende Rechtsgebiete:

- Verfahren gegen **Schiedssprüche** im Kranken- und Pflegeversicherungsrecht, im Sozialhilferecht und im Vertragsartzrecht (seit 1. April 2008),
- **Aufsichtsangelegenheiten** im Sozialversicherungs- und Vertragsartzrecht (seit 1. April 2008),
- **Normenkontrollverfahren** in Bezug auf kommunale Satzungen, welche die Angemessenheit von Unterkunfts- und Heizungskosten bestimmen (seit 1. Januar 2011) sowie
- **Entschädigungsverfahren wegen überlanger Verfahrensdauer** (seit Dezember 2011).